

Ein virtuoser Kraftakt zum Ende Matinéekonzert rundet WestfalenClassics ab

Ein virtuoser Kraftakt zum Ende Matinéekonzert rundet WestfalenClassics ab

Kallenhardt n Das Stück trägt so viele unterschiedliche Stimmungen in sich, wie jedes einzelne Bild des Malers und Architekten Victor Hartmann ein anderes Motiv hat. Modest Mussorgskys aus zehn Sätzen bestehende Komposition Bilder einer Ausstellung ist so schillernd, dass man sie kaum in Sprache fassen kann. Das Stück ist Auftakt und gleichzeitig Höhepunkt des Matinéekonzerts im Schloss Körtinghausen, mit dem jetzt die WestfalenClassics-Saison beendet wurde.

Dabei ist Henri Sigfridssons Interpretation am Steinway-Flügel ein virtuoser Kraftakt. Kraftvolle Läufe, ein entspannt sanftes Zwischenspiel mit leisen Tönen und dann wieder wuchtig kraftvolle Klänge, die einem Erdbeben oder Stromstößen gleichen: Das Stück lebt von der Spannung der Stimmungen. Sigfridsson arbeitet jede noch so kleine Nuance mit einer Präzision und Geschmeidigkeit heraus, dass es Spaß macht, seiner ungeheuer ausgefeilten Interpretation zuzuhören. Fließend sind die Übergänge von Bild zu Bild. Nur anhand des Rhythmus weiß man, dass ein anderes Thema beginnt.

Der Pianist Henri Sigfridsson weiß, worauf er sich mit Mussorgskys Bilder einer Ausstellung einlässt. Einmal atmet er vor dem ersten Ton tief durch. Er kneift seine Lippen zusammen, und schließlich saust seine zur Pranke geformte rechte Hand auf den Flügel herab, und das so schillernd-facettenreiche Spiel nimmt seinen Lauf.

Neben Mussorgskys Bilder einer Ausstellung rundete Antonin Dvoráks Dumky Klaviertrio e-Moll das Matinéekonzert ab. Neben Sigfridsson spielen Mark Gothoni (Violine) und Yuko Miyagawa (Violoncello). Wer den sechs Sätzen dieser Komposition folgt, erkennt sehr genau die Bauweise der Stimmungsbilder, bei denen ukrainische Volksmusikelemente auf melancholisch-rezitative Elemente treffen.

Kraftvoll-schnelle Passagen wechseln sich bei Dvorák mit langsam melancholischen Momenten ab. Das Prinzip der Kontrastierung und Variation bildet den Spannungsbogen, der auch über die sechs Sätze hinaus geführt werden könnte. Die drei Musiker spüren jedem Ton genau nach. Sehnsüchtig inbrünstig, aber auch temperamentvoll scharf klingt ihr Spiel.

Wir haben eine gute Bilanz gehabt und viele Konzerte waren ausverkauft, lässt die WestfalenClassics-Geschäftsführerin Nazila Bawandi wissen. Manchem Konzertbesucher schmerzt das Ende der Konzertreihe. Doch spätestens in einem Jahr heißt es dann wieder: Es ist Westfalen-Classics-Zeit, und dann begegnet man vielen bekannten Künstlergesichtern aufs Neue. n mes

Immer wieder neue Facetten brachten Mark Gothoni, Henri Sigfridsson und Yuko Miyagawa (v. l.) in ihre Interpretation von Dvoráks Komposition Dumky Klaviertrio e-Moll. Das Matinéekonzert beschloss die WestfalenClassics. n Foto:MeschedeFreier Mitarbeiter



Bildinformation

Zeitung PATRIOT

Ausgabe PATRIOT

Ressort RUE

Artikelinformationen

Ersch.tag 27.09.2011

Name DPL0000001450213.xml

Seite 19